

Die neuen Besitzer geben h. Moser einen neuen Namen. Mit moderner Tracht wollen sie nach schwierigen Jahren wieder durchstarten.

IRIS BURTSCHER

SALZBURG-STADT. Hin und wieder schaut Kathrin Profitt am Abend auf ihren Schrittzeähler. Probleme, auf die empfohlenen 10.000 Schritte zu kommen, hat die Unternehmerin selten. Denn in den weiten Hallen der Trachtenfirma h. Moser in Gnigl kommen schnell Meter zusammen. In eigener Halle sind Stoffballen bis an die Decke gestapelt, im Lager nebenan hängen Hunderte Dirndl, Blusen und Kleider. Im ersten Stock sitzen die Designerinnen, ein paar Meter weiter die Mustermacherinnen. 10.000 Quadratmeter sind es insgesamt.

Kathrin Profitt führt mit ihrem Mann Sebastian den Berchtsgadner Tracht- und Modehandel Dollinger. 2019 übernahmen sie das Traditionsunternehmen h. Moser und krepelten es kräftig um. Jetzt will das Paar mit neuen Namen neu durchstarten: Das Unternehmen heißt künftig Felicitas und Hans. Die Damenkollektion läuft unter Felicitas, die Herrenmode unter Hans. Die beiden Namen stehen auch für die alten und die neuen Besitzer:

h. Moser, Moser Trachten, Trachten Moser: Ähnliche Namen sorgten für Verwirrung

Drei Trachtenunternehmen in Salzburg und Bayern firmieren unter ähnlichen Namen.

Bald sind es nur noch zwei: h. Moser heißt künftig Felicitas und Hans.

Die Salzburger Familie Moser, früherer Besitzer von h. Moser, führt unter dem Namen Moser Salzburg (Moser Trachten

Hans in Anlehnung an den Gründer der Hans Moser. Felicitas hieß indes Sebastian Profitts Großmutter. Auf Messen wird die neue Kollektion aktuell dem Fachhandel präsentiert. Endkunden finden sie ab Herbst in den Läden. Mit dem neuen Namen will man die Modernisierung zeigen – und Namensverwirrungen ein Ende bedeuten.

GmbH) weiterhin Trachtengeschäfte in Salzburg.

Hinzu kommt das in Bayern bekannte große Handelsunternehmen Moser, das dort an verschiedenen Standorten mit Trachtenshops vertreten ist. Zwischen den verschiedenen Unternehmen gibt es keine geschäftlichen Verbindungen.

reiten. Denn die früheren Eigentümer von h. Moser behielten ihre Handelsfirma Trachten Moser samt gleichnamigen Filialen. Hinzu kommt ein bayerischer Trachtenhändler, der auch Moser heißt. „Wir wollten Klarheit schaffen“, sagt die 42-jährige.

Die vergangenen drei Jahre waren ein Auf und Ab: 2019 kündigte h. Moser an, die Trachtenproduktion einzustellen. 100 Mitarbeiter hätten ihren Job verloren. Kathrin und Sebastian Profitt konnten vorerst 35 Jobs halten. „h. Moser war damals der größte Trachtenlieferant für Dollinger. Als die Nachricht kam, dass die Mosers aufhören, wuchs die Idee, den Betrieb fortzuführen.“ Bei der Tiroler Walkfirma Stapf, die man 2016 vor der Pleite rettete, hatten die Profitts – sie war zuvor Beraterin bei der Boston Consulting Group, er Investmentbanker – schon Erfahrungen gesammelt.

Anfang 2020 kam ihre erste h. Moser-Kollektion auf den Markt, dann kam Corona. Die Trachtenbranche traf es hart. Keine Hochzeiten, keine Kiritage, kein Oktoberfest. Der Sanierungsplan ging erst einmal nicht auf. Im Mai 2021 schlitterte die h. Moser Bekleidung GmbH in die Pleite. Wieder mussten Mitarbeiter

„Wir werden jedenfalls in Salzburg bleiben.“

Kathrin Profitt, Geschäftsführerin

ter gehen. Die Profitts gaben nicht auf. Sie schafften eine Sanierung mit Eigenverwaltung. „Die haben wir in Rekordzeit, in drei Monaten, abgeschlossen.“ Jetzt soll es wieder aufwärtsgehen. 18 Mitarbeiter beschäftigt man wieder. Ein Onlineshop für Endkunden



Kathrin und Sebastian Profitt (r. u.) haben die Kollektionen modernisiert. Entworfen werden Trachten, Blusen und Co. weiterhin in Salzburg. Ramona Wistauder (r. o.) näht die Muster.

BILDER: SNUBURTSCHER, FELICITAS, MARIA MONTERO

Herr Moser geht, Felicitas kommt

Von Montenegro nach Gastein: Steirer managt Luxushotels

BAD GASTEIN. Nächstes Jahr soll das revitalisierte und erweiterte Hotelensemble am Straubingerplatz in Bad Gastein eröffnen. Einen Manager für die Luxushotels gibt es schon: Mit 1. Juli hat Michael Posch seine Tätigkeit als General Manager aufgenommen, gab am Dienstag der Bauherr und Betreiber, die Münchner Hirmer-Gruppe, bekannt. Das sei der „Startschuss für das Pre-Opening“, hieß es von Hirmer Hospitality.



Michael Posch
BILD: SNUHRMER HOSPITALITY

zunächst als General Manager das Regent Porto Montenegro und verantwortete dann die strategische Entwicklung und Eröffnung des Portonovi Resort – laut seinem neuen Arbeitgeber „eine Destination, die seit 2020 neue Maßstäbe in Sachen Luxus an der Adriaküste von Montenegro setzt“. Weitere Stationen in der Laufbahn des Steirers waren unter anderem die Esterhazy-Betriebe in Eisenstadt, das Leonardo Royal Hotel Berlin, das Leonardo Boutique Hotel Righof Zürich, das Holiday Inn Berlin City East, das Estrel Berlin sowie die Hilton-Hotels in Berlin und München.

Der Preisdeckel in der Bachstraße hält nicht

Heimat Österreich baut 180 Wohnungen auf ehemaligem Trachtenareal.

SALZBURG-STADT. Wo sich aktuell noch alles um die Tracht dreht, entsteht bald neuer Wohnraum: 182 Wohnungen sind auf dem 1,6-Hektar-Areal zwischen Bachstraße, Gällgasse und Alterbach in Gnigl geplant. Die Heimat Österreich hat für die Fläche der Trachtenfirma Moser ein Baurecht. 75 Prozent der Wohnungen sollen geforderte Mietwohnungen werden, 25 Prozent preisgedeckelte Eigentumswohnungen. Allerdings: Wie hoch der Preisdeckel ist, ist noch offen, bestätigt Heimat-Österreich-Geschäftsführer Stephan Gröger. Denn die Höhe ist vertraglich an den maximal förderbaren Kaufpreis laut Wohnbauförderung gekoppelt. Ursprünglich sollte man 4800 Euro/m² an. In der Zwischenzeit wurden aber die Richtlinien angepasst. Aktuell beträgt der Kaufpreisdeckel



Am Alterbach sollen 182 Wohnungen entstehen. BILD: SNUHEIMAT ÖSTERREICH

5200 Euro. Und er soll weiter steigen: Die Novelle der Wohnbauförderungsverordnung, die aktuell in Begutachtung ist, sieht für Wohnungen im Baurecht bis zu 5986 Euro/m² vor. Wo der Preisdeckel in der Bachstraße liegen wird, ist laut Gröger noch offen: „Es wird einen geben. Aber aufgrund der verrückten Baupreise ist die ursprüngliche Summe nicht mehr zu halten.“

Mit dem Bau beginnen will die Heimat Österreich – sofern alle Bewilligungen rechtzeitig vorliegen – Ende 2023. Geplant wird das Projekt vom Architektenbüro Megatabs Architekten, das sich im März in einem Wettbewerb durchsetzte. Sieben Gebäude mit bis zu fünf Geschossen sind geplant. Das Trachtengeschäft der Firma Moser wird in einem Neubau erhalten bleiben.